

## **Protokoll Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr - öffentlich - vom 30.06.2020**

### **1) TOP Einwohnerfragen**

---

#### **Einwohnerfragen:**

Herr Schmitt-Cotta, wohnhaft in 78166 Donaueschingen, Bräunlinger Steige 10, habe derzeit keine konkrete Frage. Er rege jedoch an, Tagesordnungspunkt 1 „Einwohnerfragen“ im Anschluss an TOP 6 erneut auf die Tagesordnung zu setzen, damit er bei Bedarf Fragen stellen könne.

Oberbürgermeister Pauly: Das sei nicht üblich. Bei der nächsten Sitzung der Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr gebe es erneut Gelegenheit, Rückfragen zu stellen. Er hoffe jedoch, dass bereits in dieser Sitzung alles beantwortet werden könne.

### **2) TOP 1-014/20 Fahrgastzählung / Fahrgastbefragung**

---

Oberbürgermeister Pauly führt in die Sitzungsvorlage Nr. 1-014/20 ein.

Herr Dr. Ritschel, Geschäftsführer, TCAC GmbH Dresden, stellt in einer Präsentation eine ergänzte Fassung der Fahrgasterhebung 2019 vor, wie vom Gremium in der Sitzung am 28. April 2020 gewünscht. Die Präsentation ist der Niederschrift beigelegt.

**Fragen des Gemeinderats** zur Präsentation sowie zum ergänzten und erweiterten Abschlussbericht Fahrgasterhebung 2019 (Anlage TOP2):

#### Fraktionssprecher Dr. Wagner:

1. Es sei erstaunlich, dass der Anteil der Fahrgäste donnerstags in Höhe von 42,87 % im Vergleich zu montags (7,82%) recht hoch sei, daher frage er nach den Gründen für diese erhebliche Schwankung. (Seite 10, Tabelle 9, Abschlussbericht).
2. In Tabelle 5 „Übersteiger“ seien „Donaubussitzenbleiber“ aufgeführt (Seite 8, Abschlussbericht). Das passe nicht zusammen.
3. In Tabelle 10 „Verteilung mit und ohne Event (Musiktage)“ sei am 24./25.10.2020 nochmal eine Zählung durchgeführt worden (Seite 11, Abschlussbericht). Das sei unverständlich.
4. Der Anteil der Umsteiger von eigenem Pkw auf den Donaubus betrage nur 1,15% (Tabelle 20, Seite 14, Abschlussbericht), er wolle wissen, welche Möglichkeiten bzw. Push-Pull Faktoren gebe es, um diesen Anteil zu erhöhen.

Herr Dr. Ritschel, Geschäftsführer, TCAC GmbH, beantwortet die Fragen wie folgt:

Zu 1: Die Angaben seien korrekt, eine Erklärung habe er dafür auch nicht, er werde sich nochmal damit befassen.

- Zu 2: Die Angaben der „Donaubussitzenbleiber“ sei ein Wert innerhalb der Zählung.
- Zu 3: Im Zeitraum der Erhebung sei der Eventverkehr gemessen worden. Um ein Korrektiv zu erhalten, sei die Zählung vorsorglich auch an den beiden Werktagen der Folgewoche durchgeführt worden.
- Zu 4: Als oberste Grenze gelte eine Planungsgröße der Push-Pull Faktoren von 10%. Die Möglichkeiten seien vom politischen Entscheidungsprozess wie Parkmöglichkeiten, Parkgebühren oder auch vom Benzinpreis abhängig.

Fraktionssprecherin Weishaar: Die Ergebnisse seien aufschlussreich und gut dargestellt. In Tabelle 17 „Wegezweck (Freizeit/Schule/Arbeit) in LBF“ sei „Einkauf“ als Wegezweck nicht aufgeführt, das fehle (Seite 13, Abschlussbericht). Ebenso gebe es keine Daten zu Fahrten am Samstag.

Herr Dr. Ritschel, Geschäftsführer, TCAC GmbH: Die Erhebung auf den Samstagsverkehr auszuweiten, sei auch eine Kostenfrage und nicht Teil des Auftrags gewesen. Der Wegezweck „Einkauf“ sei ebenfalls nicht Gegenstand der Befragung gewesen, könne aber künftig ergänzt werden.

(auf Nachfrage von Stadträtin Wiemer): Die Verkehrserhebung sei vormittags und nachmittags durchgeführt worden. Das Untersuchungsergebnis bilde dadurch eine repräsentative, durchschnittliche Datengrundlage zur Verkehrs- und Tarifnachfrage ab.

Stadtrat Kaiser: Der Anteil der Übersteiger sei relativ niedrig. Er halte es für erforderlich, die Anschlussfahrpläne zu verbessern. Auch der Anteil der Umsteiger von Pkw auf Bus sei mit 1% sehr niedrig. Bei der Interpretation der Befragungsergebnisse wäre er jedoch vorsichtig, da die Befragung nicht genug in die Tiefe gehe und die Aussagen nicht besonders verlässlich seien, da sie unter Umständen an einem anderen Tag anders ausgefallen wären. Auch mache es einen Unterschied, ob Stammgäste oder Gelegenheitsfahrer befragt würden.

Herr Dr. Ritschel, Geschäftsführer, TCAC GmbH: Der Anteil der Übersteiger sei mit 7% relativ gering, sei aber eine vertretbare Untergrenze. Die Einführung des Verbundtarifs beim Donaubus habe sich bewährt.

Die Erhebung sei im Rahmen einer eingeschränkten Vollerhebung durchgeführt worden. Die Anzahl der Beantwortungen aus der Umfrage sei eine Stichprobengröße, denn sie repräsentiere nur einen Teil der Personen, deren Meinung und Verhalten erfragt worden sei. **Auf die Fragen seien kurze Antworten ausreichend gewesen.** Andere Befragungsformen wie die Haushalts- oder Internetbefragung seien besser für ausführliche Antworten geeignet.

Hinsichtlich der Befragung gebe es eine relative Unschärfe, da die befragten Personen auf die gezählten Fahrgäste hochgerechnet würden, um Schätzwerte zu bilden. Bei der Zählung sei zudem ein Stichprobenfehler mit einer Abweichung von zehn Prozent zu berücksichtigen. Nur bei einer größeren Erhebung sei dieser Wert geringer, das sei aber mit höheren Kosten verbunden.

Fraktionssprecher Greiner: An Hand der Statistik lasse sich keine konkrete Handlungsanweisung ableiten. Er bitte daher um eine Empfehlung oder den Ratschlag aus anderen Kommunen. Gegebenenfalls solle sich damit ein Verkehrsplaner befassen.

Herr Dr. Ritschel, Geschäftsführer, TCAC GmbH: Hinsichtlich der Befragung gebe es andere Erhebungsmethoden, die präziser seien. Die Stadt Lörrach habe beispielsweise eine Internetbefragung mittels Online-Fragebogen in Auftrag gegeben. Ein entsprechendes Angebot könne er gerne erstellen.

Oberbürgermeister Pauly: Eine Expertenmeinung könne von der IBV Hüsler AG sowie der Verkehrsgesellschaft Bregtal mbH (VGB) eingeholt werden. Auch wenn es Abweichungen gebe, seien die Daten eine gute Grundlage, mit der man arbeiten könne.

Fraktionssprecher Dr. Wagner: Die Datengrundlage eigne sich trotz der einkalkulierten Ungenauigkeit gut dafür, Schlüsse daraus zu ziehen. Es reiche aus, das Große und Ganze im Blick zu behalten.

Er komme auf die Ausgangsüberlegung bei der Einführung des Stadtbusses zurück, den Schülerverkehr von den übrigen Beförderungen zu trennen und schlage für diese den Einsatz kleiner Donaubusse vor. Hierfür bitte er um eine Expertenmeinung.

Oberbürgermeister Pauly: Die Anregung werde an die IBV Hüsler AG zur Einschätzung weitergeleitet und die Antwort nachgeliefert.

Herr Grosse, Nahverkehrsberater, meldet sich auf Anfrage von Fraktionssprecher Dr. Wagner zu Wort und nimmt eine erste Datenauswertung vor. Zusammenfassend prognostiziert er, dass sich die Zahl der Umstiege auswärtiger Schüler, die mit dem Zug nach Donaueschingen fahren, bei einer guten Anbindung an den Donabus erhöhen würde. Das könne ein neuer Markt werden. Ebenso werde die Wegstrecke zum neuen Stadtviertel „Am Buchberg“ mit dem Neubau der Realschule verstärkt genutzt werden.

Der Einsatz zusätzlicher kleinerer Busse hingegen sei eher kostenintensiv und erfordere mehr Personal.

Fraktionssprecherin Weishaar: Wenn Stadtbusse wirtschaftlich fahren würden, werde es für die Fahrgäste teurer.

Stadträtin Wiemer: Für den Betreiber sei es wichtig gewesen, neben der Schülerbeförderung einen extra Stadtbus anzubieten. Kleine Busse sähen zwar attraktiver aus, aber in großen Bussen seien der Sitzabstand und das Sicherheitsgefühl der Fahrgäste besser.

Beschluss: Die Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr nimmt den erweiterten und ergänzten Abschlussbericht zur Fahrgasterhebung Oktober 2019 zur Kenntnis.

### 3) TOP 1-001/20 Statistik Fahrscheinverkäufe

---

Oberbürgermeister Pauly führt in die Sitzungsvorlage Nr. 1-001/20 ein.

Fraktionssprecherin Weishaar: Das Donaubusticket in Höhe von 1,50 Euro sei ein Erfolg gewesen. Auch habe sich die Nachfrage nach der Abokarte für Senioren verdreifacht. Bei vielen Senioren sei noch nicht angekommen, dass das Seniorenabonnement im ganzen Tarifgebiet des Verkehrsverbunds Schwarzwald-Baar (VSB) gelte (10 Zonen). Als Verbesserungsvorschlag rege sie die Übertragbarkeit der Abokarte an, wie es in Freiburg bereits möglich sei.

Oberbürgermeister Pauly: Die Bindung an den VSB-Tarif sei Voraussetzung für die Einführung des Donaubusses gewesen. Aufgrund dessen seien Tarifänderungen im Verbund nur mit Zustimmung aller 16 Unternehmen möglich. Es gebe aber bereits Verhandlungen zwischen den Unternehmen und dem Schwarzwald-Baar Kreis über mögliche Tarifierpassungen.

Stadträtin Wiemer: Die Nachfrage richte sich nach dem Preis. Mit Einführung des 1,50 Ticket sei die Anzahl der Fahrgäste gestiegen. Für einen erfolgreichen öffentlichen Nahverkehr brauche es ein anderes Preissystem. Sie bitte um eine Darstellung der Verkaufszahlen der Gutscheinkarte „15x Donaubus fahren – nur 10x zahlen“.

Oberbürgermeister Pauly: Derzeit seien Gespräche zur Änderung der Tarifstruktur im Gange. Auch Landrat Sven Hinterseh befürworte ein einfacheres Tarifsystem. Es könne durchaus sein, dass es durch Preissenkungen mehr Nutzer gebe. Tarifierenkungen müssten aber von den Unternehmen getragen werden. Allerdings gingen Einnahmen wie beim bestehenden Nettovertragssystem an die Unternehmer nicht an den Auftraggeber.

Stadträtin Wiemer: Der Schnellbus nach Blumberg werde gut genutzt. Sie rege eine Haltestelle in Hüfingen beim „Grünen Baum“ an, um das nahegelegene Einkaufszentrum nutzen zu können. Die Strecke solle allein mit dem Donaubusticket bezahlt werden können und nicht wie bislang mit zwei verschiedenen Einzelfahrscheinen.

Oberbürgermeister Pauly: Den Donaubustarif auf Regionalbusse ausweiten, sei nicht möglich. Standorte von Haltestellen sei nicht Thema des Ausschusses.

Amtsleiter Biehler: Bezüglich der Verkaufszahlen der Gutscheinkarte verweise er auf TOP 3 Werbeaktionen. Monatlich seien bei der Aktion „15x Donaubus fahren – nur 10x zahlen“ ca. 1.400 Einzelfahrscheine verkauft worden, andere Werbeaktionen seien ähnlich erfolgreich gewesen.

Fraktionssprecher Dr. Wagner merkt an, dass 1.000-5.000 zusätzlich verkaufter Tickets bei jährlich 250.000 UBF kein besonders großer Anteil seien und dass weder bei Schülertickets noch bei anderen Abonnements wesentliche Steigerungen im vierten Betriebsjahr des Donaubusses zu erwarten seien. Es fehle insgesamt eine Dynamik, er frage sich, wo die prognostizierten Zahlen herkommen sollen, da es keine Zuwächse gebe. Das Ergebnis zeige, dass kaum Potential für eine Steigerung da sei.

Oberbürgermeister Pauly: Bei den erreichten 77 Prozent UBF seien Beförderungen am Samstag und Sonntag nicht eingerechnet, das Ergebnis sei unter Umständen noch höher.

Stadtrat Kaiser: Er schlage Abonnements nicht nur für Schüler, sondern auch für Berufstätige vor. Davon könne der Stadtbus profitieren.

Beschluss: Die Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr nimmt den Bericht zur Kenntnis.

#### **4) TOP 1-005/20 Werbeaktionen**

---

Oberbürgermeister Pauly führt in die Sitzungsvorlage Nr. 1-005/20 ein.

Amtsleiter Biehler erläutert die Werbe- und Marketingmaßnahmen, die von Juni 2019 bis Januar 2020 umgesetzt worden seien.

Fraktionssprecher Dr. Wagner: Er stimme Beschlussvorschlag Nr. 2 zu, die Mittel seien im Haushaltsplan eingestellt. Bezüglich des Berichts stelle er eine Stagnation des Umsatzes von 2018 nach 2019 fest. Außer dem Seniorenabo, das erfolgreich sei, gebe es keine rechten Effekte. Jedoch wirke sich der Donaubustarif mit den billigeren Einzelfahrscheinen günstig aus.

Herr Hummel, Sachgebietsleiter: Der neue Donaubustarif sei ab 1. August 2019 für ein Jahr geplant gewesen. Da die jährliche Tarifierhöhung erst am 01.01.2021 und nicht im August 2020 erfolge, gelte der Donaubustarif vorerst weiterhin bis 31.12.2020.

Herr Wiest, Geschäftsführer VGB (auf Nachfrage von Oberbürgermeister Pauly): Das 1,50 Ticket sei nach heutigem Stand nicht in Gefahr. Für die Zeit der Lockerungen nach den coronabedingten Einschränkungen sei es wichtig, Vertrauen herzustellen. Als Wirtschaftsunternehmer wolle er daher das Angebot beibehalten.

Oberbürgermeister Pauly (auf Nachfrage von Fraktionssprecher Dr. Wagner): Effekt und Nutzen der Werbemaßnahmen seien nicht einfach zu messen. Das 1,- Euro Ticket sei beispielsweise massiv beworben und auch gut angenommen worden.

Stadträtin Wiemer: Das brauche alles seine Zeit. Wenn das 1,50 Ticket bestehen bleibe werde es ebenso verstärkt genutzt werden. Der Bus müsse attraktiver als das Auto werden. Zu überlegen sei daher die Einführung einer Parkgebühr.

Stadträtin Weishaar: Wichtig sei dabei, auch die Vorteile der vor allem für Senioren günstigen Abokarte zu bewerben. Hierfür solle auf Ausflugsmöglichkeiten und kulturelle Besonderheiten hingewiesen werden.

Amtsleiter Biehler: Die eingestellten Haushaltsmittel in Höhe von 50.000 Euro seien auf zwei Kostenstellen aufgeteilt, zum einen für Betriebsaufwendungen der Verwaltung und für Werbekosten und Materialbeschaffung. Es werde weiterhin Werbeaktionen geben, Hauptanknüpfungspunkt der Werbemaßnahmen sei das 1,50 Donaubusticket.

Fraktionssprecher Blaurock: Er rege ein Jobticket für die tägliche Fahrt zur Arbeitsstätte mit dem Donabus an.

Amtsleiter Biehler: Diese Thematik habe er vor zwei Wochen mit Herrn Hüsler besprochen. Man werde auf die Arbeitgeber zugehen.

Oberbürgermeister Pauly: Das Jobticket sei auch für die Stadtverwaltung als Arbeitgeber sinnvoll, um Mitarbeiter zu binden.

Beschluss:

1. Die Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr nimmt den Bericht zur Kenntnis.
2. Den Werbeaktionen 2020 wird zugestimmt.

(6 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung)

## **5) TOP 1-006/20 Kostendarstellung für das Jahr 2019**

---

Oberbürgermeister Pauly führt in die Sitzungsvorlage Nr. 1-006/20 ein.

Amtsleiter Biehler: Für den Stadtbus seien 30.000 Euro Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen und 20.000 Euro für Werbung eingestellt. Die Mittel würden nicht nur für Werbung ausgegeben, sondern seien auch für mögliche Änderungen der Streckenführung oder Fahrplanänderung an den Busstelen vorgesehen. 6.000 Euro seien für die vom Gremium gewünschte Auswertung durch Herrn Dr. Ritschel, TCAC GmbH, einzuplanen.

Fraktionssprecher Greiner: Er schlage vor, weitere Kostenarten einzurichten. Dann wären die Ausgaben transparenter.

Amtsleiter Biehler: Künftig werde der Kostenrahmen nach dem neuen Haushaltrecht in SAP detaillierter dargestellt.

Stadtrat Lienhard: Die Fahrzeiten des Sommerferienfahrplans seien auf den Stelen nicht besonders gut dargestellt, der Fahrgast sei nicht ausreichend über den Fahrplanwechsel informiert.

Amtsleiter Biehler: Die Fahrplanstelen seien für Fahrplanänderungen nicht flexibel gestaltbar. Eine Überklebung der Stelen sei nicht witterungsbeständig.

Stadtrat Lienhard: Vielleicht wisse die Werbeagentur eine Lösung dafür. Er habe Verständnis für einen ausgedünnten Fahrplan zu Ferienzeiten, nicht aber für unzureichende Information der Kunden.

Oberbürgermeister Pauly: Der Sommerferienfahrplan stehe das ganze Jahr über auf der Stele, auch wenn dieser nicht auf Anhieb ersichtlich sei. Zudem werde dieser im Mitteilungsblatt, auf der Donaubushomepage und in der Presse veröffentlicht.

Stadträtin Wiemer: Der Donaubus verliere Fahrgäste, wenn geänderte Fahrplanzeiten nicht genug bekannt seien. Vor allem, weil es in der Sommerferienzeit nur einen Stundentakt gebe und sich auch die Streckenführung ändere. Die Darstellung müsse deutlicher sein.

Beschluss: Die Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr nimmt den Bericht zur Kenntnis.

## **6) TOP 1-003/20 Vertragsverhandlungen mit der Verkehrsgesellschaft Bregtal mbH**

---

Oberbürgermeister Pauly führt in die Sitzungsvorlage Nr. 1-003/20 ein.

Der bestehende Vertrag sei mit seiner dreijährigen Laufzeit bis 12. Dezember 2020 als Testphase zu werten. Die Zusammenarbeit mit der Verkehrsgesellschaft Bregtal mbH (VGB) sei vertrauensvoll. Die VGB könne sich eine Vertragsverlängerung vorstellen. Dabei könnten jederzeit in gegenseitiger Abstimmung Verbesserungen wie eine veränderte Linienführung durchgeführt werden, um die Fahrgastzahlen zu steigern. Im besten Fall werde die Stadt an Einnahmesteigerungen beteiligt. Eine Vertragsbeendigung zum 12. Dezember 2020 wäre mit einer Notvergabe und einem anschließenden EU-weiten Vergabeverfahren verbunden. Zudem würde ein Nettovertrag von neuen Bietern coronabedingt kaum akzeptiert werden. Das hätte zur Folge, dass das Risiko bei der Stadt liegen würde. Bei einer Vertragsverlängerung könne man sich vor allem das aufwendige Ausschreibungsverfahren ersparen.

Stadtrat Kaiser: Er sei grundsätzlich mit dem Angebot des Donaubusses zufrieden und sehe keine Schwierigkeiten mit dem Vertragspartner Verkehrsgesellschaft Bregtal mbH (VGB). Eine Kostensenkung könne gegebenenfalls durch geeignete Push-Pull erreicht werden. Hierfür sei eine offene Diskussion der potentiellen Einflussgrößen wie Parkraumbewirtschaftung erforderlich. Für den Abschluss der Vertragsverlängerung schlage er vor, die Einnahmenaufteilung darzustellen.

Oberbürgermeister Pauly: Aktuell gebe es bei den Verkehrsunternehmen bezüglich der Einnahmenaufteilung eine Umbruchsituation. Auch ändere sich die Bezuschussung der Schülerbeförderung. Unvorhersehbare Änderungen würden sich selbstverständlich auf den Vertrag auswirken. Bei einer wesentlichen, sachlichen Änderung der Geschäftsgrundlage seien die Parteien berechtigt, den bestehenden Vertrag anzupassen.

Herr Maier, Gesellschafter Verkehrsgesellschaft Bregtal mbH (VGB): Bei Mehreinnahmen werde die Stadt beteiligt.

Herr Wiest, Geschäftsführer, Verkehrsgesellschaft Bregtal mbH (VGB): Die vereinbarte Zuschusszahlung (289.500 Euro) sei die finanzielle Zuschussobergrenze der Stadt. Das Risiko liege beim Unternehmer. Mehreinnahmen würden im Rahmen der Überkompensation an die Stadt zurückgezahlt, dadurch verringere sich der städtische Zuschuss.

Fraktionssprecherin Weishaar: Alle Fraktionen seien sich darin einig, den Donaibus beibehalten und weiterentwickeln zu wollen. Auch sei die Zusammenarbeit mit der VGB gut. Aus ihrer Sicht solle der Vertrag verlängert werden. Sie sei zuversichtlich.

Stadträtin Wiemer stimmt Fraktionssprecherin Weishaar zu. Ferner sei zu beobachten, dass ausländische Busfahrer mangels ausreichender Deutschkenntnisse nicht in der Lage seien, Fragen der Fahrgäste ausreichend zu beantworten. Sie bitte um entsprechende Schulung ausländischer Busfahrer. Auch sei das Telefonieren der Busfahrer während der Fahrt ein Ärgernis bzw. die Überschreitung der Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h. Ferner müsse der Anschlussbus generell erreicht werden können.

Herr Maier, Gesellschafter Verkehrsgesellschaft Bregtal mbH (VGB): Er bitte darum, solche Verstöße umgehend zu melden. Für die Sprachschulung der Fahrer gebe die VGB viel Geld aus. Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen sei der Deutschkurs an der Volkshochschule (VHS) Baar ausgesetzt.

Fraktionssprecher Dr. Wagner: Es seien auch nach drei Jahren seit der Einführung des Donaubusses keine Erfolgskriterien festgelegt worden. Die Stadt als Auftraggeber sei mit der Leistung des VGB zufrieden. Seiner Meinung nach werde der Donaibus aber viel zu wenig genutzt, vor allem vor dem Hintergrund, dass die Grundsteuer damals erhöht worden sei. Eine Verbesserung der Push- und Pull-Faktoren führe höchstens zu einer Steigerung von 10 % verkaufter Fahrkarten (ca. 25.000). Das Donaubusticket bringe ca. 20 % Barverkäufe. Die Schulschließungen und sonstigen Einschränkungen infolge des Corona-Virus seien zudem ursächlich für weniger Fahrgäste. Insgesamt sei nicht zu erwarten, dass die prognostizierten Zahlen des folgenden Betriebsjahrs erreicht werden könnten. Ziel seien Verbesserungen. Dabei sei es nicht optimal, dass der Donaibus das Donaucenter sowie das Gewerbegebiet in Hüfingen nicht anfähre.

Er frage sich, welche Reihenfolge eingehalten werden solle: Zuerst die Vertragsverlängerung oder aber zuerst eine Fehlererkennung und eine entsprechende Leistung des Unternehmers, die zu einer Verlängerung des Vertrags führe. Zu prüfen sei, ob das Konzept so gut sei, dass das entstandene Defizit getragen werden könne und wert genug sei, weitergeführt zu werden.

Die FDP/FW Fraktion ziehe es vor, zuerst deutliche Verbesserungen vorzunehmen: Viele Bürger würden den Bus nicht nutzen. Dabei gehe es um die Akzeptanz des Stadtbusses. Ausschlaggebend sei, unter welchen Kriterien der Vertrag fortgesetzt werde und ob alle Verbesserungsmöglichkeiten ausgeschöpft seien. Der Bürger fühle sich sonst reingelegt. Man könne alternativ auch sagen, das gesteckte Ziel sei nicht erreicht worden.



Seine Fraktion schlage daher vor, den Vertrag vorerst für ein Jahr zu verlängern, Verbesserungen vorzunehmen und dann die Restlaufzeit von sechs Jahren zu vereinbaren.

Oberbürgermeister Pauly: In der statistischen Erhebung der TCAC GmbH vom Oktober 2019 seien die Fahrten am Wochenende sowie der Einsatz der Rufbusse nicht enthalten. Ohne diese Daten sei ungefähr 77 Prozent der prognostizierten Zahlen der IBV Hüsler AG erreicht worden. Herr Hüsler habe immer betont, dass das Projekt mindestens drei Jahre benötige, um Akzeptanz zu erlangen.

Nach Angaben von Herrn Wiest, Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Bregtal mbH, seien die Kosten des Rufbusses pro Fahrt geringer, wenn die Wochenendzahlen miteingerechnet würden.

Fraktionssprecher Greiner: Die CDU-Fraktion spreche sich für die Vertragsverlängerung aus, auch wenn die prognostizierten Zahlen nicht erreicht worden seien. Der Donaubus als innerstädtische Verkehrssystem des ÖPNV solle nicht wieder abgeschafft werden. Die Konzeption überzeuge. Viele Bürger besäßen kein Auto. Das vorige Stadtbus-System sei nicht akzeptabel gewesen. Seine Fraktion stimme der vorgeschlagenen Vertragsverlängerung zu. Es gebe zudem die Möglichkeit, aufgrund der vorgelegten statistischen Auswertung entsprechend nachzusteuern. Dabei empfehle er die Überprüfung durch einen externen Verkehrsplaner, der bisher nicht mit der Konzeption betraut war, um neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Oberbürgermeister Pauly: Externe Verkehrsplaner zu beauftragen werde teuer und könne gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt überlegt werden. Das bisher beauftragte Büro IBV Hüsler sei mit dem Konzept bestens vertraut.

Stadträtin Wiemer stimmt dem Donaubuskonzept begeistert zu und spricht sich für die Beibehaltung des Donaubusses aus. Die Anbindung an das Gewerbegebiet Donaueschingen sei zu prüfen.

Fraktionssprecher Blaurock (kein Ausschussmitglied): Die Zuschusszahlung für den Donaubus sei eine politische Entscheidung zum Wohl der Bürger wie bei anderen öffentlichen Einrichtungen auch.

Oberbürgermeister Pauly (auf Nachfrage von Stadtrat Lienhard): Der Donaubus befinde sich noch in der Testphase, ein externes Gutachten in Auftrag zu geben sei momentan nicht vorteilhaft. Zunächst seien Optimierungspotenziale zu erkennen und entsprechende Nachbesserungen vorzunehmen. Das sei auch nach der Vertragsverlängerung möglich. Dabei liege das Risiko liege beim Unternehmer, der Verkehrsgesellschaft Bregtal mbH (VGB).

Beschluss:

Die Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr empfiehlt dem Gemeinderat den öffentlichen Dienstleistungsvertrag im Sinne des PBefG vom 23.08.2017 bis zum 15.08.2027 zu verlängern.

(5 Ja, 1 Nein, 0 Enthaltung)

**7) TOP Mitteilungen der Verwaltung**

---

Es liegen keine Mitteilungen der Verwaltung vor.

**8) TOP Anfragen und Anträge aus dem Gemeinderat**

---

**Datenbasis betr. Überkompensation**

Amtsleiter Biehler (auf Nachfrage von Fraktionssprecher Dr. Wagner): Die Trennungsrechnung vom VGB müsse der Wirtschaftsprüfer noch prüfen und testieren. Der Einnahmevertrag im Verkehrsverbund sei erst im Frühjahr 2020 geschlossen worden. Sobald Ergebnisse vorlägen, würden die Daten, die firmenintern seien, dem Gemeinderat entsprechend in einer nichtöffentlichen Sitzung vorgestellt.